

18. Juli 2019

Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Bayern

Gewalt gegen Polizei und Rettungskräfte weiter gestiegen

Gewalt fängt dort an wo der Respekt aufhört: Die Intensität der Gewalt gegen Polizeibeamte ist nach wie vor erschreckend und nicht zuletzt nach Veröffentlichung des bayernweiten Lagebildes „Gewalt gegen Polizei“ für 2018 durch Innenminister Herrmann wieder in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Der Trend zu immer häufigeren und schwerwiegenderen Übergriffen auf unsere Beamtinnen und Beamten setzte sich auch im vergangenen Jahr fort:



7.689 Fälle von Gewalt gegen Polizei mit insgesamt 17.367 betroffenen Kolleginnen und Kollegen, davon 2.566 verletzte Beamtinnen und Beamte und sogar elf versuchte Tötungsdelikte im Jahr 2018 in Bayern. Bei der absoluten Fallzahl handelt es sich gar um die höchste überhaupt, seitdem das Lagebild 2010 erstmals erfasst wurde. 28 Angriffe mit Schusswaffen sowie 116 Angriffe mit Hieb- und Stichwaffen sprechen eine deutliche Sprache. Sage und schreibe 38,4 % der Fälle bildeten tätliche Angriffe und Körperverletzungen, 18,3 % Widerstände gegen

Polizeivollzugsbeamte. All das ist eine erschreckende und traurige Bilanz, die bestätigt, was unsere Kolleginnen und Kollegen



tagtäglich in ihrem Dienst erleben müssen. „Wir“ sind es, die mit Entschlossenheit und aus tiefster Überzeugung heraus den uns anvertrauten Bürgerinnen und Bürger helfen und sie schützen! Jedoch erwarten wir dieselbe Entschlossenheit bei der Verfolgung und Ahndung dieser Taten.

Vor diesem Hintergrund dieser Zahlen fordern wir als GdP:

- Sozialisierung junger Bürgerinnen und Bürger durch Einführung eines verpflichtenden sozialen Jahres
 - Vermittlung von Werten und respektvollem Verhalten gegenüber Sicherheits- und Rettungskräften schon in den Schulen
 - Unverzügliche Bearbeitung von Gewaltdelikten ggü. Sicherheits- und Rettungskräften unter Ausschöpfung sämtlicher Rechtsmittel durch die Justiz
 - Einführung hoher Bußgelder bei aggressivem Verhalten gegenüber Polizei und Rettungskräften (ähnlich der österr. Regelung)
- Wir erwarten von Justiz und Politik, dass sie Straftätern, die unseren Kolleginnen und Kollegen mit Gewalt entgegentreten, entschlossen, konsequent und unmissverständlich die Grenzen aufzeigen. (PP)

GdP-Kollegin erkrankt: Spenderaufruf für die DKMS

Alle 15 Minuten erhält ein Mensch in Deutschland die niederschmetternde Diagnose Blutkrebs. Viele Patienten sind Kinder und Jugendliche, deren einzige Chance auf Heilung eine Stammzellspende ist. Doch jeder zehnte Patient findet keinen Spender.

Leider hat es auch eine Kollegin vom Polizeipräsidium München, zugleich GdP-Mitglied, getroffen. Sie ist derzeit in stationärer Behandlung und wartet auf den „richtigen“ Spender. Deshalb rufen wir als Gewerkschaft der Polizei Bayern auf: Geht

auf die Webseite www.dkms.de und werdet selber Spender. Es ist einfacher als Ihr denkt. Dort erfahrt Ihr alles über die Krank-

DKMS

WIR BESIEGEN BLUTKREBS

heiten, die eine Stammzellspende erforderlich machen, wie die Registrierung abläuft, was danach passiert und wie Stammzellen bei einer Spende entnommen werden. Wer selber nicht Spender werden kann oder möchte, kann sich auch mit einer Geldspende beteiligen.

Wir sagen Danke und drücken unserer geschätzten Kollegin die Daumen, dass sie schnell den für sie richtigen Spender findet.



Gewerkschaft
der Polizei

Bayern

GdP Bayern bei Vereidigung von 1.600 neuen PolizistInnen dabei

Am Samstag wurden in der Nürnberger Frankenhalle mehr als 1.600 neue Polizistinnen und Polizisten von Innenminister Joachim Herrmann vereidigt. "Der Polizeiberuf ist kein Beruf wie jeder andere. Sie leisten Dienst für die Sicherheit der Menschen in unserem Land."

Der Polizeiberuf in Bayern ist nach Herrmanns Worten weiterhin hochattraktiv. „Das zeigt, welch hohes Ansehen die Bayerische Polizei auch in der jungen Generation genießt“, so Herrmann. Etwa 15.000 Frauen und Männer haben sich laut Herrmann zu den beiden letzten



Einstellungsterminen im September 2018 und März 2019 für die 2. Qualifikationsebene bei der Bayerischen Polizei beworben. „Das waren rund neun Bewerber pro zu besetzende Stelle.

Wir konnten damit aus dem Vollen schöpfen, nur die besten Kandidaten schaffen es in die Reihen der Bayerischen Polizei“, so Herrmann. Alle Polizeianwärter haben ein strenges Auswahlverfahren durchlaufen, bei dem unter anderem auch die soziale



Kompetenz und das logische Denkvermögen getestet wurden. Dazu kamen ein anspruchsvoller Sporttest und eine ärztliche Untersuchung.

Die GdP Bayern, die mit den beiden Vorstandsmitgliedern Thomas Bentele und Ralph Küttenbaum zugegen war, steht allen vereidigten Kolleginnen und Kollegen selbstverständlich auch zukünftig gerne mit Rat und Tat zur Seite und wünscht ihnen für ihre Zukunft alles Gute!

GdP-Fachtagung in Bad Gögging



Anfang Juli kamen – nach drei Jahre langer Pause – mal wieder die Spitzen und Funktionsträger der Signal Iduna/PVAG sowie der Gewerkschaft der Polizei Bayern in Bad Gögging zusammen, um sich persönlich und die aktuell besten Produkte der PVAG für die Mitglieder der GdP vorzustellen bzw. kennenzulernen. Signal Iduna-Landesdirektor Joachim Schug und der GdP-Landesvorsitzende Peter Schall konnten etwa 100 Teilnehmer im Hotel Marc Aurel begrüßen und stimmte sie auf einen anstrengenden, heißen, aber vor allem informativen Tag ein.

GdP-Organisationsleiter Alexander Baschek und der Signal Iduna-Regionalleiter Jürgen Rittel hatten u.a. auch Gruppenarbeit vorgesehen, in der sich die jeweils örtlich zusammenarbeitenden Kolleginnen und Kollegen der Signal Iduna und der GdP über

aktuelle Problemstellungen und künftige Ideen der Zusammenarbeit austauschen konnten.

GdP-Chef Schall referierte über aktuelle gewerkschaftliche Themen und Herausforderungen wie z.B. die Probleme beim Rechtsschutz, insbesondere bei der Erfüllungsübernahme beim Schmerzensgeld und bei der Anerkennung von Dienstunfällen, bis schließlich der arbeitsreiche Tag bei einem geselligen Abendessen sein Ende fand. Auf diesem Weg wird die Kooperation zwischen der Signal Iduna/PVAG und der GdP sicher auch künftig auf sehr fruchtbarem Boden stehen. MWi



**Gewerkschaft
der Polizei**

Bayern

Besuch bei polnischer Polizeigewerkschaft

Nachdem eine Delegation der polnischen Polizeigewerkschaft bereits zweimal die bayerische GdP besucht und dabei stets eine Gegeneinladung ausgesprochen hatte, machten sich LV Peter Schall und Alexander Baschek auf den Weg nach Warschau. Die dortigen Kolleginnen und Kollegen hatten ein inter-



essantes Besuchsprogramm erarbeitet. Gleich nach der Ankunft am Flughafen ging es zur Spezialeinheit BOA. Der Kommandeur des Warschauer SEK erläuterte in einem Vortrag die Organisation, die Geschichte und natürlich auch die Aufgaben der Einheit. In Warschau findet nach einem strengen Auswahlverfahren mit Sport- und Psychischem Test eine sechsmonatige ergänzende Ausbildung statt, in der es neben körperlicher Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft vor allem um das im Einsatz notwendige Teamverhalten geht. Sowohl die Dienststelle als auch der Bewerber erkennen in dieser Zeit, ob diese Spezialaufgabe wirklich für den Kollegen geeignet ist. Während zur Gründung der Spezialeinheit im Jahre 1976 diese aus dem militärischen Personal erfolgte, ist nun die Herkunft aus dem Polizeibereich und eine mindestens dreijährige Einzeldienst Erfahrung Voraussetzung. Allerdings ist bei bestimmten Einsatzlagen auch ein Spezialkommando des Militärs auf Anforderung zur Lagebewältigung mit im Einsatz, die Entscheidung trifft der jeweilige Polizeiführer. Das ggf. unterstützende Militär ist in diesem Fall der Polizei unterstellt. Die knapp 1.000 Mann der Truppe (inklusive der am Ausbildungsstandort vorhandenen Kollegen/-innen) sind über 17 Standorte in ganz Polen verteilt. Frauen sind übrigens nur im technischen und administrativen Bereich eingesetzt. Interessant auch die Pensionsregel, auch wenn sie 2013 erheblich verschlechtert wurde. Von 1976 bis 2013 genügte 15 Jahre Zugehörigkeit zur Spezialeinheit für eine Pension mit 75 % Gehalt, nun sind mindestens 25 Jahre Dienst in BOA und ein Lebensalter von mind. 55 Jahren dafür notwendig.

Am nächsten Morgen stand ein Besuch der FRONTEX-Zentrale in Warschau auf dem Programm. Dort befindet sich das Hauptquartier der Europäischen Grenzschutzagentur. In einem höchst

modernen Gebäude arbeiten aktuell knapp 700 Beschäftigte für FRONTEX, bis Ende 2020 soll dies auf 1.200 Beschäftigte steigen. In einem Vortrag über die vielfältigen Aufgaben von FRONTEX war der Höhepunkt die Besichtigung der Operationszentrale, die im 24/7-Schichtdienst besetzt ist und die Überwachung der gesamten Außengrenzen sowie die Lageinformation und -auswertung für die 29 Mitgliedstaaten der EU zum Ziel hat. Taktische Maßnahmen erfolgen stets durch das betroffene Land, wobei FRONTEX auf Anforderung auch operative Kräfte zuführt. Diese stammen stets aus dem jeweiligen Herkunftsland und stehen auch dort weiterhin auf der Gehaltsliste, erhalten aber einen Tageszuschlag durch FRONTEX beim auswärtigen Einsatz. Die Politik hat die Absicht, FRONTEX auf 10.000 Beschäftigte zu verstärken, wovon eine Adhoc-Einsatzgruppe mit 1.500 Mitgliedern geplant ist, die binnen 5 Werktagen von FRONTEX in Marsch gesetzt werden, um ggf. auf Anforderung eines betroffenen Mitgliedslandes bei der Überwachung der EU-Außengrenze zu unterstützen. Dazu wertet die Zentrale in Warschau nicht nur Informationen aus den Mitgliedsländern (über die jeweiligen NCC – Nationales Command-Center) aus, sondern sammelt auch internationale Erkenntnisse z.B. aus Geheimdienst- und politischen Berichten. Wenn z.B. im Kongo ein Konflikt zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen eskaliert, ist zu erwarten, dass sich Flüchtlingsströme auf den Weg in sichere Länder ma-



chen. Besonders beeindruckend waren die Videoaufzeichnungen von bereits erfolgreichen FRONTEX-Operationen. So sind aktuell im Mittelmeerraum mindestens zwei Flugzeuge ständig im Einsatz, die relevante Gebiete im Hinblick auf Flüchtlingsbewegungen überwachen. Auch kann FRONTEX ggf. über EuroSAT auch Beobachtungszeiten eines Satelliten buchen. Im Rahmen solcher Überwachungen werden nicht nur Migrationsbewegungen erfasst, sondern quasi als „Beifang“ auch kriminelle Aktionen, wie Waffen- oder insbes. Rauschgiftschmuggel. So fielen beim Monitoring zwei große Schiffe auf, die mitten auf dem Meer völlig ungewöhnlich zusammenlagen – bei genauerem Hinsehen stellte man Umladearbeiten fest. Beim Zugriff der alarmierten spanischen Behörden konnten 12 to Haschisch sichergestellt werden, bislang der größte Aufgriff in diesem Bereich. Nicht nur



**Gewerkschaft
der Polizei**

Bayern

Besuch bei polnischer Polizeigewerkschaft

der maritime Bereich, sondern insbesondere auch die Ostgrenze der EU wird mit Einsatzmitteln überwacht. So zeigte ein Video mit Wärmebildkamera sehr schön den Schmuggel einer Gruppe Flüchtlinge mit einem Lieferwagen, der dann durch die örtlichen



Einsatzkräfte gestellt werden konnte.

Ein Besuch sowohl in der Kommandantur der gesamten polnischen Polizei als auch der Einsatzzentrale für die Warschauer Polizei, die neben dem Stadtgebiet mit 10.000 Beschäftigten auch 9 Städte im Umfeld betreut, rundeten den fachlichen Teil ab. Rund 2.000 Einsätze sind durchschnittlich am Tag zu bewältigen, 440 Kameras der Stadt Warschau können durch die Polizei im Bedarfsfall angesteuert und bedient werden (360-Grad sowie Zoomen), im Bereich der Öffentlichen Verkehrsmittel sind es rund 2.000 Kameras, die allerdings nur als Standbild ohne Steuerung zugeschaltet werden können. Die Standorte für die Kameras der Stadt wurden stets politisch entschieden, allerdings ging an ursprünglichen Kriminalitätsschwerpunkten nach Installation der Kamera vor Ort die Kriminalität um durchschnittlich 40 % zurück. Nachdenklich ließ uns die Aussage zurück, dass die Arbeitnehmer/-innen in der Polizei nur knapp über dem gesetzlichen Mindestlohn bezahlt werden. Natürlich gab es auch ein Kulturprogramm: Ein Spaziergang durch die Altstadt mit den Resten der alten Stadtmauer und dem Alten Königspalast, ein Besuch im Schloss Wilmanow, ein Spaziergang durch den königlichen Park sowie eine Stadtrundfahrt hinterließen bleibende Eindrücke. (PSch)

Spendenübergabe nach Preisschafkopfen der GdP Oberpfalz

Im voll besetzten Gasthaus Spangler in Raitenbuch konnte Ende Juni der Bezirksvorsitzende der GdP Oberpfalz, Christian Bleyer (links im Bild), dem Gründer der Kinderhilfe Amanecer, Hr. Prof. Dr. Bernhard Bleyer, eine Spende von über 840,- Euro übergeben. Insgesamt folgten 56 schafkopfbegeisterte Kartler dem Aufruf der GdP und machten den Meister unter sich aus. Die ersten Plätze ergatterten Mehringer Martin (Parsberg), gefolgt von Weidinger Thomas (Breitenbrunn) und Herrmann Michael (Parsberg).

Zu gewinnen gab es unter anderem einen Rundflug, ein Smartphone, Werkzeuge sowie weitere fünfzig zum Teil hochwertige Sachpreise.

Bereits zu seiner Studienzeit an der Universität Regensburg hat Prof. Dr. Bernhard Bleyer die Kinderhilfe AMANECER in Bolivien gegründet, wo er während eines Studienaufenthalts an der Universidad Católica Boliviana in Cochabamba gearbeitet hatte und diese bis heute unterstützt. Die Stiftung umfasst neben der direkten Straßenkinderbetreuung vor Ort die Schule San Vicente des Paul, das Frauenhaus Madre de Dios sowie mehrere Wohneinrichtungen für Jugendliche und Kinder und bietet eigene Zugänge zu Ausbildungsmöglichkeiten. Durch die Projektpartnerschaft mit dem bekannten internationalen Kinderhilfswerk "Die Sternsinger" entstand daraus eine wichtige Einrichtung zur Unterstützung der Frauen, Jugendlichen und Kinder, die auf den Straßen Cochabambas leben.



**Gewerkschaft
der Polizei**

Bayern

Bezirksgruppentag in Oberfranken: „Auch Mensch“ - Polizei im Spannungsfeld



Unter dem Motto „Auch Mensch – Polizei im Spannungsfeld“ fand der 17. ordentliche Delegiertentag der Bezirksgruppe Oberfranken Mitte April in Hof beim Landesamt für Umwelt statt. Am Vormittag standen die Neuwahlen der erweiterten Vorstandschaft und die der Mitglieder in den Fachausschüssen auf dem Programm. Des Weiteren galt es viele, von den einzelnen Kreisgruppen eingebrachte Anträge, zu bearbeiten und zu beschließen. In Bezug auf

die Wahlen wurde der alte Bezirksvorsitzende Holger Bornkessel einstimmig wieder zum neuen Bezirksvorsitzenden gewählt.

Nach dem Delegiertentag setzt sich die neue Vorstandschaft der BG Oberfranken aktuell wie folgt zusammen: (Vorsitzender) Holger Bornkessel, (Stellv. Vorsitzende) Andrea Lutz, (Stellv. Vorsitzender) Markus Hummel, (Stellv. Vorsitzender) Marcus Parczanny, (Stellv. Vorsitzender) Adolf Lindner, (Stellv. Vorsitzender/Schriftführer) Michael Hübsch, (Finanzvorstand) Martina Schmidt-Weinmann, (Stellv. Schriftführerin) Stefanie Florin, (Stellv. Finanzvorstand) Frank Glatzer, (Tarif) Harald Landvogt, (Stellvertreter Tarif) Thomas Schwitz, (Junge Gruppe) Pierre Tobien, (Stellvertreterin) Verena Breitfelder, (Frauen) Andrea Lutz, (Stellvertreterin) Stefanie Florin, (Senioren) Hans Kormann, (Kassenprüfer) Peter Krüger und Hubert Emmer. Wir wünschen der neuen Vorstandschaft viel Kraft und stets eine glückliche Hand für die bevorstehenden Aufgaben.

Die Themenbereiche der Anträge des Delegiertentages gingen von Arbeitszeit über Ruhestand, zeitgemäße Media und gute Ausrüstung bis hin zu den Arbeitsbedingungen der Beschäftigten.

Nach Beratung und Beschluss der Anträge wurden unsere langjährigen und verdienten Funktionäre Bernd Rose, Max Schmidt, Bernhard Föbel und Willi Bischoff im entsprechenden Rahmen verabschiedet. Bornkessel dankte ihnen für ihr gezeigtes Engagement und ihren unermüdlichen Einsatz für die Gewerkschaft sowie die Belange der Kolleginnen und Kollegen.

Am Nachmittag fand dann der öffentliche Teil, mit vielen Gästen aus der Politik und den örtlichen Vertretern der Polizeidienststellen, statt. Herr Dr. Harald Fichtner (Oberbürgermeister der Stadt Hof), Herr Dr. Oliver Bär (Landrat des Landkreises Hof) und Herr Polizeipräsident Alfons Schieder (Polizeipräsidium Oberfranken) eröffneten den Nachmittag mit ihren Grußworten. Der Referent der Veranstaltung war Herr Staatssekretär Gerhard Eck, wel-

cher in seiner Rede die hervorragende Arbeit und den Einsatz der Polizeibeschäftigten lobte. Die Tätigkeit sei nicht einfach, da der Polizeiberuf einer der schwierigsten ist. Der Staatssekretär betonte zudem, dass es die Aufgabe der Politik und aller Verantwortlichen sei, dass unsere Polizistinnen und Polizisten jederzeit bestens ausgestattet sind und in jeder Art und Weise geschützt werden müssen. Letztendlich ist es ein Prozess, welcher sich stets weiterentwickeln muss, damit unsere Kolleginnen und Kollegen wieder gesund nach Hause kommen.

Zum Motto „Auch Mensch“- Polizei im Spannungsfeld fand zudem eine von Andi Ebert moderierte Podiumsdiskussion mit den Vertretern der Fraktionen, Herrn MdL Manfred Ländner, MdL Klaus Adelt und dem Landesvorsitzenden der GdP Bayern, Peter Schall, statt. Sie umfasste die unterschiedlichsten Fragen, welche unmittelbar mit dem Motto im Zusammenhang standen. Es wurde ebenso über entsprechende Sozialisierung in der Bevölkerung, wie auch über Respekt gegenüber Polizisten disku-



tiert. In Bezug auf Gewalt gegen die Polizistinnen und Polizisten war natürlich auch die entsprechende Strafandrohung und Strafverfolgung ein Thema.

Im Anschluss klang der oberfränkische Delegiertentag bei Kaffee und Kuchen gemütlich aus. Wir danken allen Helferinnen und Helfern sowie den Kooperationspartnern Signal-Iduna und der GdP Service GmbH, welche zum Gelingen des Delegiertentages beigetragen haben.



**Gewerkschaft
der Polizei**

Bayern

Markus Kuntscher führt GdP Main-Spessart

Die GdP im Landkreis Main-Spessart hat einen neuen Vorsitzenden. In der Jahreshauptversammlung wurde Markus Kuntscher von der PI Karlstadt als Nachfolger von Christian Scheb gewählt, der zur Bereitschaftspolizei nach Würzburg wechselte. Kommissarisch wurden die Geschäfte seit einigen Monaten von Wolfgang Spahn geführt.

Über zu wenig Arbeit braucht sich der neugewählte Vorsitzende nicht zu beklagen. Der 37jährige ist Dienstgruppenleiter bei der PI in Karlstadt und ab sofort für die vier Polizeidienststellen im Landkreis zuständig. Neu gewählt wurde noch der Vertreter für die Junge Gruppe, der Polizeiangehörigen unter 30. Diese Aufgabe übernimmt Julian Metz, ebenfalls Angehöriger der PI Karlstadt.

Bezirksvorsitzender Christian Schulz ging in seinen Ausführungen auf die aktuellen Probleme der Polizeibeschäftigten ein. Nach vielen, vielen Jahren ist es gelungen, die Zulage für den Dienst zu ungünstigen Zeiten (DuZ) endlich auf 5.-€ zu erhöhen. Dies stellt eine spürbare Verbesserung für die im Schichtdienst eingesetzten Polizeibeamten dar. Kritik übte Schulz an den neuen Schichtmodellen: „Dazu brauchen wir mehr Personal und dies haben wir nicht.“ Die GdP kämpft auch nach wie vor für eine Erhöhung der Polizeizulage auf 250.-€. Dies ist eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre. Nach wie vor mangelt es an der Ausstattung der Streifenwagen. Mit Einsatzgürtel und Dienstwaffe an der Uniform sind die Dienstsitze im Streifenwagen zu unbequem. Ein wichtiges Thema war die weiter zunehmende Gewalt an Polizeibeamten. In Unterfranken habe man mit 724 Fällen im Jahr 2018 einen neuen Höchststand erreicht. Darunter seien 438 tätliche Angriffe mit 247 verletzten Beamten und dies zum Teil auch schwerer.



Der Ehrenvorsitzende der GdP in Bayern, Harald Schneider, zugleich stellvertretender Landrat, ging auf die verschiedenen Vorfälle bei Feten im Landkreis Main-Spessart ein und sah hier auch die Kommunen in der Pflicht. Die Polizei erfährt oftmals nichts von stattfindenden Festen der Jugendlichen, die als „privat“ deklariert werden, obwohl hier auch harte Alkoholgetränke und Bier gegen Bezahlung an Dritte abgegeben werden. Dies sei eindeutig genehmigungspflichtig. „Die Kommunen sollten „wilde“

Feierplätze nicht einfach so genehmigen, vielmehr müsse es klare und verbindliche Strukturen und Vereinbarungen geben, die auch einzuhalten sind“, so Schneider.

Auf der Tagesordnung stand noch die Ehrung zahlreicher Mitglieder. Für 10jährige Mitgliedschaft wurden Markus Kuntscher und Bernd Völker geehrt. Markus Kuhn erhielt die silberne Ehrennadel für 20jährige Mitgliedschaft. 40 Jahre Mitglied in der GdP sind Gerd Hartmann und Rudolf Heim. Für 50 Jahre wurde Jürgen Knüppel ausgezeichnet. Sage und schreibe 70 Jahre in der GdP ist Hildegard Manz, die in vorbildlicher Treue zur Gewerkschaft nach dem Tode ihres Ehemannes die Mitgliedschaft in der GdP fortgesetzt hat. Neben den Ehrenurkunden erhielten die Geehrten auch kleine Präsente überreicht.

In der abschließenden Diskussion kam deutlich Kritik an der neuen Uniform auf. „Die Qualität ist sehr schlecht,“ so Otmar Lambrecht. Die Hemden und Hosen sind nicht die, die von 500 Kolleginnen und Kollegen getestet wurden, was auch vom Bezirksvorsitzenden Christian Schulz bestätigt wurde.

SOMMER
BLAULICHT
PARTY

31. JULI 2019
20 UHR IM

Vorverkauf/
Reservierungen: Rainer Pechtold - 089/2910-2603
Roland Bruder - 089/1212-3745
Heinrich.Birner@verdi.de

www.blaulichtparty.de



**Gewerkschaft
der Polizei**
Bayern

FÜR GdP-MITGLIEDER SATTE RABATTE



GdP Service GmbH

BEI FIAT, ALFA UND JEEP BIS ZU **-27%!**

Mit unserem Partner FCA bringen wir für unsere GdP-Mitglieder verschiedene Modelle zu Sonderkonditionen auf die Straße, damit Ihr unbeschwert der Sonne entgegenfahren könnt...

Weitere Modelle und Preisinformationen:

www.gdpservicegmbh.de oder 0 89 / 57 83 88 22



Jeep Renegade

FIAT 124 Spider

ALFA ROMEO Stelvio

